

Meine Großeltern Sprachniveau B1



© Freepik / Alexsutula

In Deutschland ist jeder Fünfte über 65 Jahre alt. Ältere Menschen sind heute viel aktiver als früher. Seniorinnen und Senioren tauschen sich auch gern mit jungen Menschen aus. Wir stellen euch die Großeltern von Linda, Severin und Mari vor.

Was aber macht die Generation 65+ heute aus?

Lindas Oma Christine wohnt in ihrer eigenen Wohnung mitten in der Stadt und liebt Reisen und Fahrradfahren. Maris Oma Martha teilt sich ihren Bungalow auf dem Land mit einer jungen Frau und trifft sich regelmäßig mit Freunden und Familie. Severin hat eine Leihoma und einen Leihopa. Die beiden leben am Stadtrand mit jungen und alten Menschen in einer Mehrgenerationensiedlung zusammen. Sie alle gehören zur Generation 65+, den Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren. Die Generation 65+ nimmt ihr Leben heute selbst in die Hand und genießt es, sich mit der jungen Generation auszutauschen. Den Jüngeren geht es genauso.

Die Generation 65+in Deutschland

Zur Generation 65+ gehören in Deutschland die Menschen, die 65 Jahre oder älter sind. Ende 2013 zählte etwa jeder Fünfte in Deutschland zur Generation 65+. Im Jahr 2060 wird dies sogar schon jeder Dritte sein.

Studien zeigen, dass die älteren Menschen in Deutschland heute viel aktiver sind als früher. Immer mehr gehen nach Renteneintritt zum Beispiel noch arbeiten oder engagieren sich in gesellschaftlichen Bereichen. Die heutige Generation 65+ treibt regelmäßig Sport, ist häufig unterwegs und pflegt den Kontakt zu Freunden. Ihre Familien unterstützen Seniorinnen und Senioren durchschnittlich 15 Stunden pro Woche – zum Beispiel im Haushalt oder bei der Betreuung der Enkelkinder.

Insgesamt sind ältere Menschen in Deutschland heute mit ihrem Leben sehr zufrieden, einsam fühlen sich nur wenige. Das liegt auch an der Wohnsituation, denn

die Mehrheit der Seniorinnen und Senioren wohnt mit dem Ehe- oder einem Lebenspartner zusammen. Für andere Wohnformen, zum Beispiel für das Zusammenleben mit anderen Menschen in einem Mehrgenerationenhaus oder einer Senioren-WG, entscheiden sich heute auch einige der ältere Menschen. Allein lebt rund ein Drittel der heutigen Generation 65+.

Severin und seine Leihgroßeltern



© PASCH-net/ Ananda Bräunig

Der achtjährige Severin hat mehrere Omas und Opas, denn neben seinen leiblichen Großeltern hat er auch eine Leihoma und einen Leihopa.

Leihgroßeltern sind Seniorinnen und Senioren, die mit Kindern anderer Familien Zeit verbringen – wie richtige Großeltern, nur, dass die Leihgroßeltern nicht mit den Kindern verwandt sind. Weil Severins leibliche Omas und Opas weit weg wohnen und Severins Eltern berufstätig sind, passen die Leihgroßeltern regelmäßig auf ihn auf. „Sie sind sehr nett. Und es ist sehr gemütlich mit ihnen“, erzählt er.

Seine Leihoma Gudrun (74) hat vier Kinder und fünf leibliche Enkelkinder. Sein Leihopa Baldur (74) ist der zweite Ehemann der Leihoma. Severins Leihgroßeltern mögen Kinder sehr gerne. Weil ihre eigenen Enkelkinder nun aber schon bald erwachsen sind, wünschten sie sich, noch einmal jüngere Kinder um sich herum zu haben. „Ich mag Kinder sehr gerne und habe ja auch die Zeit und den Platz dazu“, sagt Gudrun. In der Zeitung fand sie eine Anzeige, in der Leihgroßeltern und Leihenkelkinder gesucht wurden. „Liebevoll ausgesuchte Omas und Opas“, versprach die Vermittlerin Ute Krusch, die selbst vier Enkelkinder hat und weiß, wie schön es ist, Oma zu sein. Auch für Severins Leihgroßeltern ist es eine erfüllende Aufgabe. Deshalb ließen sie sich einen Enkel vermitteln. Severin ist nun seit ein paar Monaten ihr Leihenkel. „Er war hier nie fremd und hat sich gleich gut mit uns verstanden. Und wir haben ihn umgekehrt auch gleich lieb gewonnen“, erzählt Gudrun.

Severin geht jeden Tag nach der Schule für ein paar Stunden zu seinen Leihgroßeltern. Sein Vater holt ihn dann nach der Arbeit ab. Severin hat Spaß bei

seinen Leihgroßeltern. Mit seinem Leihopa übt er manchmal Schach spielen. „Das kann er schon richtig gut“, sagt Baldur stolz. Severins Leihgroßeltern leben in einem Haus am Rande der Stadt Köln. Das Haus ist Teil einer Mehrgenerationensiedlung, in der junge und alte Menschen zusammenleben. In rund zehn Häusern leben hier Seniorinnen, Senioren und Familien mit Kindern. Alle teilen sich einen Garten und einen hübsch bepflanzten Innenhof. Die Nachbarn haben ein freundschaftliches Verhältnis zueinander, die Kinder spielen zusammen im Innenhof oder im Garten. „Hier spielt sich das ganze Dorfleben ab. Einmal im Jahr gibt es auch ein Hoffest“, erzählt Severins Leihopa Baldur. Wenn die Sonne scheint, ist Severin am liebsten mit den Leihgroßeltern oder den Nachbarskindern draußen im Garten.

Wie würdest du deine Leihoma beschreiben?

[Severin_1_Beschreibung-der-Leihoma.mp3]

Was brachte Sie auf die Idee, Leihoma zu werden?

[SeverinsLeihoma_2_Grund-Leihoma-zu-werden.mp3]

Wie würden Sie Ihren Leihenkel Severin beschreiben?

[SeverinsLeihoma_3_Beschreibung-des-Leihenkels.mp3]

Wie ist das Zusammenleben in der Siedlung?

[SeverinsLeihopa_4_Zusammenleben-in-der-Siedlung.mp3]

Mari und ihre Oma Martha



© PASCH-net/ Ananda Bräunig

Maris Oma Martha ist 89 Jahre alt. Trotz ihres Alters ist sie jung geblieben.

Sie ist adrett und aufgeweckt, trifft sich mit regelmäßig mit Freunden oder der Familie und interessiert sich für aktuelle Themen – vor allem, wenn junge Leute etwas aus ihrem Leben erzählen. „Ich interessiere mich immer für das Hier und Jetzt“, sagt Maris Oma. Sie lebt in einer ländlichen Gegend, in einem modernen Bungalow. Maris

Großeltern waren über 60 Jahre lang verheiratet und feierten sogar „diamantene Hochzeit“. Vor einem Jahr ist Maris Opa gestorben. „Trotz Alter und Alleinsein, fühle ich mich aber nicht einsam“, sagt Maris Oma. Denn sie hat drei Kinder, fünf Enkel und fünf Urenkel, da gibt es häufiger Anlässe für gemeinsame Familienfeiern. Obwohl sie eine Stunde entfernt in der Stadt wohnt, sieht auch Mari ihre Oma regelmäßig.

Neuerdings hat sich Maris Oma eine junge Mitbewohnerin gesucht. Zum einen fühlt sie sich so sicherer und weniger allein. Zum anderen schätzt sie den Kontakt zu jungen Menschen. Die junge Frau, die eine Ausbildung macht, wohnt im Souterrain. Beide teilen sich einen Hauseingang und plaudern ab und zu miteinander. Aber sie lassen einander auch genügend Freiraum, jeder hat seinen eigenen Wohnbereich. „Sie darf natürlich auch Freunde einladen. Es ist ein schönes Gefühl, wenn etwas mehr Leben im Haus ist“, sagt Maris Oma.

Maris Oma blickt auf ein bewegtes Leben zurück. Als junge Frau erlebte sie Krieg, Verfolgung und Flucht. Das Kriegsende war für sie der Aufbruch in eine bessere Welt: Sie arbeitete als Lehrerin an einer Grundschule und gründete eine Familie. „Meine Oma ist eine starke Frau. Sie sucht sich immer ihren Weg. Auch heute. Dass sie sich eine Mitbewohnerin gesucht hat, um sich wohler zu fühlen, ist ein gutes Beispiel dafür“, sagt die 30-jährige Mari. Sie beschreibt ihre Oma als warme, herzliche Frau. Die beiden haben ein sehr enges Verhältnis zueinander. „Wir haben auch einen ähnlichen Literaturgeschmack“, erzählt Mari. Sie schenken sich gegenseitig Bücher und sind gespannt, ob es der jeweils anderen auch gefällt. Maris Oma freut sich, wenn ihr dabei ein Treffer gelingt. „Das ist für mich, bei unserem riesigen Altersabstand, eine dankbare Bestätigung.“ Und auch sonst können Mari und ihre Oma über alles Mögliche reden. „Sie ist sehr interessiert an meinem Leben und ich interessiere mich auch für sie“, sagt Mari.

Wie würdest du deine Oma beschreiben?

[*Mari_1_Beschreibung-der-Oma.mp3*]

Was für ein Verhältnis habt ihr zueinander?

[*Mari_2_Verhältnis-zur-Oma.mp3*]

Wie würden Sie Ihre Wohnsituation beschreiben?

[*MarisOma_3_Wohnsituation.mp3*]

Was verbindet Sie mit ihrer Enkelin?

[*MarisOma_4_Verbindung-zur-Enkelin.mp3*]

Linda und ihre Oma Christine



© PASCH-net/ Ananda Bräunig

Lindas Oma Christine (74) lebt in einer Wohnung in der Stadt Köln, ganz in der Nähe ihrer Enkelkinder.

Die 15-jährige Linda sieht ihre Oma fast täglich und isst bei ihr zu Mittag, weil die Eltern dann noch bei der Arbeit sind und sie gern mit ihrer Oma zusammen ist. „Sie ist so offen und ich kann mit ihr über alles reden“, sagt Linda. Auch ihre Oma freut sich über das gute Verhältnis zu ihrer Enkelin: „Linda ist sehr feinführend und liebevoll. Ich kann mir keine bessere Enkelin vorstellen.“

Als Linda noch klein war, wohnte ihre Oma noch eine Stunde entfernt von Köln in einem Haus in einer Kleinstadt. Nachdem Lindas Opa gestorben ist, war das Haus zu groß für Christine und so zog sie in eine Erdgeschoss-Wohnung im Stadtzentrum. Von dort aus kann sie alles schnell zu Fuß erreichen und ist näher bei der Familie. Sie und ihre Enkelinnen und Enkel sehen sich oft, kochen und essen gemeinsam oder unternehmen etwas Schönes. Wenn Lindas Familie zu Abend isst, kommt ihre Oma auch oft dazu.

Lindas Oma ist sportlich und lebensfroh. Sie reist gerne in andere Länder. Auch mit ihren Enkelkindern fährt sie ab und zu in den Urlaub. „Wir waren schon in Xanten, auf Sylt oder auf Mallorca“, erzählt Linda. Lindas Oma macht zusammen mit ihren Enkelkindern auch gerne Fahrradtouren. Sie genießt die Zeit mit ihnen sehr. „Aber sie sollen auch ihre eigenen Wege gehen. Die Freunde gehen vor“, sagt sie lächelnd und zufrieden. Lindas Freundinnen kommen auch manchmal zu Besuch. „Die hab ich auch alle gern“, sagt Lindas Oma.

Wie würdest du deine Oma beschreiben?

[Linda_1_Beschreibung-der-Oma.mp3]

Was unternimmst du mit deiner Oma?

[Linda_2_Unternehmungen-mit-der-Oma.mp3]

Was magst du an deiner Oma?

[Linda_3_Das-Besondere-an-der-Oma.mp3]

Wie würden Sie Ihre Enkelin beschreiben?

[LindasOma_4_Beschreibung-der-Enkelin.mp3]

Ananda Rani Bräunig

ist freie Journalistin mit den Schwerpunkten Kultur, Reisen und Bildung.

Oktober 2015

Worterklärungen:

ausmachen: hier: was für die Generation 65+ typisch ist

der Bungalow, die Bungalows: ein Wohnhaus mit nur einer Etage und einem flachen Dach

die Leihoma/der Leihopa, die Leihomas/die Leihopas: Seniorinnen und Senioren, die – häufig gegen Bezahlung – mit Kindern anderer Familien Zeit verbringen

die Mehrgenerationensiedlung: eine Siedlung, in der junge und alte Menschen, die in der Regel nicht miteinander verwandt sind, zusammenleben

der Renteneintritt: der Zeitpunkt, an dem man in Deutschland aufhört zu arbeiten und die Rente bekommt (in der Regel mit 67 Jahren)

engagieren: sich für etwas einsetzen

den Kontakt zu jemandem pflegen: hier: Seniorinnen und Senioren in Deutschland treffen sich regelmäßig mit Freunden, weil ihnen der Kontakt zu Freunden sehr wichtig ist

die Senioren-WG, die Senioren-WGs: mehrere ältere Menschen, die meist nicht miteinander verwandt sind, leben zusammen in einer Wohnung

feinführend: einfühlsam, hier: Linda versteht gut, wie andere Leute fühlen und denken

das Erdgeschoss, die Erdgeschosse: die untere Ebene eines Hauses

lebensfroh: positiv, optimistisch; hier: Lindas Oma genießt ihr Leben.

vorgehen: hier: etwas ist wichtiger als etwas anderes

leiblich: eine Person stammt von einer anderen Person ab

verwandt: zur gleichen Familie gehören, voneinander abstammen

berufstätig: einen Beruf haben, arbeiten gehen

die Vermittlerin / der Vermittler, die Vermittlerinnen / die Vermittler: eine Person, die Menschen, die etwas Bestimmtes anbieten, mit Menschen zusammenbringt, die genau das Bestimmte suchen.

erfüllend: hier: die Aufgabe macht den Leihgroßeltern Spaß und füllt sie aus

das Schach, die Schachs: ein Spiel für zwei Personen mit je sechzehn schwarzen und weißen Figuren, die man abwechselnd setzen muss

das freundschaftliche Verhältnis, die freundschaftlichen Verhältnisse: hier: Die Nachbarn behandeln sich wie gute Freunde.

adrett: gepflegt, gut gekleidet, einen sauberen und ordentlichen Eindruck machen

aufgeweckt: hier: Maris Oma ist geistig noch fit.

Hier und Jetzt: die Gegenwart

die diamantene Hochzeit: der 60. Jahrestag einer Hochzeit, den man in Deutschland feiert

der Anlass, die Anlässe: hier: es gibt häufiger einen Grund zu feiern

die Mitbewohnerin / der Mitbewohner, die Mitbewohnerinnen / die Mitbewohner: eine Person, die gemeinsam mit einer oder mehreren Personen in einer Wohnung lebt

etwas oder jemanden schätzen: etwas oder jemanden sehr mögen, von etwas oder jemandem viel halten

das Souterrain/die Souterrains: der Keller

plaudern: sich unterhalten

der Freiraum, die Freiräume: hier: sich auch mal aus dem Weg gehen, jeder verbringt auch mal Zeit für sich allein

das bewegte Leben, die bewegte Leben: hier: Im Leben von Maris Oma ist viel passiert, Maris Oma hat in ihrem Leben viel erlebt

die Flucht, die Fluchten: das Verlassen eines bestimmten Ortes oder Landes, zum Beispiel weil es dort Krieg gibt.

der Aufbruch, die Aufbrüche: hier: der Anfang, der Start

warm: hier: herzlich, freundlich

der Treffer, die Treffer: hier: großer Erfolg: der Erfolg, wenn Mari das Buch, das ihre Oma ihr geschenkt hat, auch mag

Quellen:

- Statistisches Bundesamt (2015): „Die Generation 65+ in Deutschland“

- Generali Zukunftsfond / Institut für Demoskopie Allensbach (2013): „Generali Altersstudie 2013: Wie ältere Menschen leben, denken und sich engagieren“

Links zum Thema:

Studie des Statistischen Bundesamts (2015): „Die Generation 65+ in Deutschland“

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2015/generation65/Pressebrochure_generation65.pdf? blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2015/generation65/Pressebrochure_generation65.pdf?blob=publicationFile)

Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach (2013): „Generali Altersstudie 2013: Wie ältere Menschen leben, denken und sich engagieren“

<http://www.generali-alterstudie.de/online/portal/gdinternet/alterstudie/content/815252/815208>